

Für Nostalgiker ist dieser Film legendär

Brugg Wer Erinnerungen auffrischen wollte, strömte ins Kino Odeon, um «Brugg – euses Städtli» zu sehen

VON ELISABETH FELLER

«Bist du sicher, dass wir Platz haben?» Die ältere Dame blickt fragend in das Gesicht ihrer Begleiterin. Diese nickt: «Klar, wir haben reserviert.» Gott sei Dank, will man rufen, denn das Kino Odeon ist am Sonntagabend randvoll. So sehr, dass Stephan Filati – für das Odeon-Filmprogramm zuständig – wie ein Maikäfer strahlt. Filati hat schon viel erlebt im Kino, aber was er nun erblickt, übertrifft alles Bisherige. Auf der Bühne sitzen die Mitglieder der Stadtmusik Brugg; im Parkett sind an den Seitenwänden Extra-Stühle hingestellt worden. Auf dem Balkon ist kein Durchkommen mehr. Wem oder was gilt der Aufmarsch? Dem Film «Brugg – euses Städtli».

«Die tragen alle weisse Socken»

Der Brugger Fotograf Armin Gessler hatte das Werk 1956 gedreht; Sohn Max restaurierte es später. Der Film ist legendär, wurde aber schon lange nicht mehr gezeigt. Nun ist er aus dem Schlaf wachgerüttelt worden. Kein Wunder, strömt ins «Odeon», wer entweder Erinnerungen an frühere Zeiten auffrischen will oder wer Brugg von einer anderen Seite kennenlernen will.

Tüpfelchen auf dem i: Die Stadtmusik Brugg und ihr Dirigent Hans-Ulrich Bühler liefern für den Film einen hollywoodreifen Soundtrack. Zur Einstimmung darf Mogli aus Kiplings «Dschungelbuch» über die Leinwand flitzen, bis kommt, was alle sehen: «Brugg – euses Städtli». Stillesein? Nein. Fast jedes Bild wird kommentiert. In der Altstadt fahren 1956 noch munter Autos; der Pöstler



Premiere für die Stadtmusik Brugg und ihren Dirigenten Hans-Ulrich Bühler: Grosser Auftritt im Brugger «Odeon».

PATRICIA SCHOCH

schiebt einen Wagen, auf dem sich die Päckli türmen; der Milchmann ist eine vertraute Erscheinung; der Polizist in streng anmutender Uniform lotst Kinder über den Fussgänger-

streifen und das Jugendfest nimmt breiten Raum ein. «Siehst du, die tragen alle weisse Socken», sagt eine Besucherin vernehmlich. Die – das sind die Mädchen, die hier weisser als

weiss erscheinen. Und dann erst die Kadetten. «Der Hosenstoff», sagt ein Besucher später, «einfach schlimm, wie der gejackt hat.» Der Gedanke daran löst nostalgische Gefühle aus –

an diesem Abend geht es nur um sie. «Schön wars», ist am Ende das übereinstimmende Urteil nicht nur über den Film, sondern auch über die brillante Stadtmusik Brugg.

Umfrage Wie gefällt Ihnen der Film «Brugg – euses Städtli» mit der Live-Musik der Stadtmusik Brugg?

FOTOS: MICHAEL HUNZIKER

Fabian Kress

Brugg



«Ich sehe den Film zum ersten Mal. (Lächelt). Da ich **Jahrgang 1981 habe, kenne ich das alte Brugg überhaupt nicht.** Ich habe mich gewundert, als ich im Film plötzlich ein völlig schwarzes Gebäude gesehen habe. Das war die Kaserne. Weshalb bloss so dunkel? Wie? Das soll mit dem Krieg zu tun haben? Dann habe ich auch das Rote Haus entdeckt. Um es auf den Punkt zu bringen: **Ich finde den Rückblick gut.**»

Esther Weiss

Brugg



«Das ist schon ein ganz besonderer Abend für mich. **Denn ich bin ja hier im «Odeon» aufgewachsen.** Den Film sehe ich heute zum ersten Mal – fantastisch! Für mich ist der Anlass auch deswegen so toll, weil ich 1956, im Entstehungsjahr des Films, noch gar nicht auf der Welt war. Wir kamen erst 1963 nach Brugg. (Lacht). **Das Grösste war doch in früheren Zeiten, dass man einen Schatz hatte, der bei den Kadetten mitmachte.**»

Max Gessler

Brugg



«Es ist schön, den Film meines Vaters Armin von 1956 mit Live-Musik einmal von **einer neuen Seite zu erleben.** Ich weiss nicht, wie oft ich das Werk schon betrachtet habe – ich kenne es in- und auswendig. Als ich Jahre später eine Neuversion gedreht habe, habe ich mir viele Gedanken gemacht. **Gerade weil ich das Original so gut kenne, vermisse ich jene 10 Minuten, die verschollen geblieben sind.** Den Anlass mit der Stadtmusik Brugg finde ich glatt.»

Urs Bucher

Gippingen



«Ich stamme nicht aus Brugg. Aber ich bin mit meiner Frau und meiner Tochter hier, die beide mit Brugg in Verbindung stehen. Wir haben «Brugg – euses Städtli» bereits ausschnittsweise gesehen. **Heute Abend sehen wir erstmals den ganzen Film – und der ist einfach super.**»

Fernando Caxaj

Antigua, Guatemala



«Wissen Sie, ich bin nicht von hier. Meine Frau stammt aber aus Brugg. Deshalb sehen wir mit ihr und der ganzen Familie den Film «Brugg – euses Städtli» an. **Es ist schön, die Entwicklung dieser traditionsreichen Stadt zu sehen.** Ich finde es auch wichtig, dass unsere **beiden Söhne diese alten Bilder sehen** und damit die Vergangenheit entdecken.»

Heidi Vögtlin

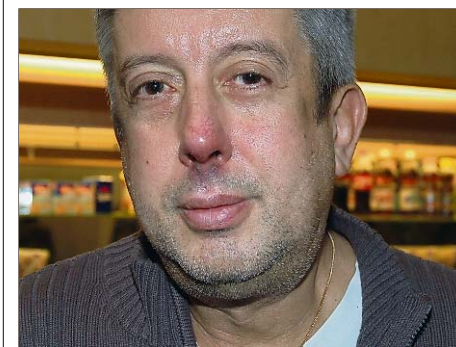
Brugg



«Ursprünglich stamme ich aus dem Baselbiet. Aber dann habe ich in den Sechzigern einen Brugger geheiratet. **Wissen Sie, die Tradition des Jugendfests, die war ich anfänglich noch gar nicht so gewohnt.** (Lacht). Aber mein Mann ist ja ein «wahnsinniger» Brugger – da kann man gar nicht anders, als begeistert sein. Armin Gesslers Film sehe ich jetzt zum ersten Mal. **Gefällt mir sehr.**»

Robert Schiesser

Brugg



«Ich bin in Brugg aufgewachsen. Heute Abend sehe ich Armin Gesslers Film zu ersten Mal. Wenn ich jetzt spontan etwas sagen soll zu dem, was mir **besonders auffällt, dann erwähne ich die Kadetten.** Ich war selbst einer von ihnen. Schön ist, wie die Büscheliwoche im Film auflebt. **Überhaupt ist das Ganze ein Superprojekt.** Der Rahmen im «Odeon» und mit der Stadtmusik ist einfach toll. Super habe ich auch die Ouvertüre mit Walt Disneys «Dschungelbuch» gefunden.»

Anita Huisman

Brugg



«Wissen Sie, ich lebe seit der ersten Klasse hier in Brugg. Der Film wurde bereits einmal gezeigt an der Gewerbeausstellung – dort habe ich ihn dann auch gesehen. Also ist das hier eine Wiederbegegnung. **Dass das Jugendfest im Film so breiten Raum einnimmt, ist schön – dieser Anlass war und ist immer ein absolutes Highlight im Jahr.** Ich freue mich überdies, dass ich so vieles im Film erkannt habe.»